

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

62 (27.5.1897)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 62.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 5 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 27. Mai

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
Spätestens 10 Uhr Vormittags.

1897.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 24. Mai. [Karlsru. Ztg.] Gestern Mittag traf Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Oldenburg, aus Italien kommend, hier ein und wurde von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog empfangen. Am Abend unternahm die Höchsten Herrschaften mit dem Großherzog eine größere Fahrt. Heute Früh führten die Großherzoglichen Herrschaften den hohen Besuch in die Kunsthalle, wo derselbe unter Führung des Galleriedirektors Richard bis gegen 12 Uhr verweilte. Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm von 11 Uhr an den Vortrag des Staatsministers Dr. Hoff entgegen. Nachmittags besuchten die Höchsten Herrschaften verschiedene Künstlerateliers, sowie die Ausstellung des Kunstvereins. Morgen gedenkt Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Oldenburg weiter zu reisen.

Karlsruhe, 25. Mai. Bei der heutigen Pfarrwahl wurden für den Pastoralionsgeistlichen Kapp in Waldshut 57 Stimmen und für Hofdiakon Fischer hier 39 Stimmen abgegeben, somit ist Herr Kapp an Stelle des Herrn Dekan Zittel als Pfarrer für die Mittelpfarrei gewählt.

Durlach, 25. Mai. Herr Vikar Schäfer hier wurde zum Stadtvicar in Mannheim ernannt.

Palmbach, 25. Mai. Auf das Telegramm, welches anlässlich der Fahnenweihe des hiesigen Militärvereins an Seine Königliche Hoheit der Großherzog gerichtet wurde, traf an den Gausvorsitzenden folgende Antwort ein:

Ich danke den zur Fahnenweihe des Militärvereins Palmbach versammelten Vereinen des Gauverbandes für die mir gewidmete freundliche Kundgebung treuer Gesinnung; allen Vereinsmitgliedern sende ich herzlichste Grüße und treue Wünsche für ihr Wohlergehen.
Friedrich, Großherzog.

Der Saatenstand im Großherzogthum war Mitte Mai durch die vorhergehende nasse und kalte Bitterung nach den amtlichen Berichten ungünstig beeinflusst; wenigstens erhebt dies aus 25 Prozent der Berichte, während ein Theil der übrigen sich über die Folgen der Bitterung noch nicht endgültig ausdrückt.

Feuilleton.

Das Geheimniß.

Eine lustige Erinnerung aus dem deutsch-französischen Krieg.
Mitgetheilt von H. Geidner.

(Schluß.)

Schluchzend und eine wahrhaft verzweiflungsvolle Miene zur Schau tragend, erwiderte der so scharf Interpellirte:

„Zu . . . zu Befehl, Oe — Herr Leutnant . . . ich . . . ich und der Hei . . . Heinrich da, wir ha . . . haben die Flaschen gefunden und . . . und da —“

„Was gefunden?“ wurde das beginnende Bekenntniß von dem entrüsteten Offizier mit donnernder Stimme unterbrochen, „gestohlen habt Ihr irgendwo im Schlosse, und rath' ich Euch Beiden nur schlennigst mit der Wahrheit herauszurücken, sonst Gnade Euch Gott! Vor Allem: Wo habt Ihr den Wein aufgestöbert? Im gräflichen Keller sind diese edlen Sorten doch gewiß nicht gelagert worden, wir haben doch neulich den Keller gründlich untersucht!“

Franz sah seinen Kameraden von der Seite an, Heinrich aber stand ganz zerknirscht da und

Deutsches Reich.

* Prinz Heinrich von Preußen trifft an diesem Donnerstag Mittag von Kiel in Hamburg ein, um als Vertreter des Kaisers am 50jährigen Jubiläum der Hamburg-Amerikanischen Packerfahrt-Aktiengesellschaft theilzunehmen. Auch der Reichskanzler, der Staatssekretär des Auswärtigen v. Marschall, die stellvertretenden Staatssekretäre des Reichsmarine- und des Reichspostamtes, etwa 50 andere hohe Reichsbeamte und viele Minister der Einzelstaaten sind als Festtheilnehmer angekündigt. Die eigentliche Jubelfeier wird sich an Bord des Schnelldampfers „Augusta Viktoria“ vollziehen.

Berlin, 25. Mai. Der Seniorenkongress des Reichstags hat beschlossen, die Sitzungen vor Pfingsten morgen zu beenden und zur nächsten Tagung am 22. Juni zur dritten Lesung des Servistarifs, der Besoldungsverbesserungen, des Nachtragsetats und der Handwerker vorlage auf eine Woche zusammenzukommen.

— In Preußen wollen sich die Sozialdemokraten nunmehr auch an den Landtagswahlen betheiligen. In einer Protestversammlung gegen die Vereinsgesetze erklärte Veibel, daß der nächste Parteitag über diese Frage entscheiden werde, und fügte hinzu, es werde auch in den Reihen der Sozialdemokratie mehr und mehr als ein unnatürlicher Zustand empfunden, daß die größte politische Partei Preußens im preussischen Abgeordnetenhaus nicht vertreten sei.

Berlin, 24. Mai. Am Havelufer im Grunewald wurde ein Spaziergänger von zwei Strocheln niedergeschlagen, seiner Habseligkeiten beraubt und weiterhin mit dem Messer angegriffen. Nachdem es dem Angegriffenen gelungen war, ebenfalls sein Messer hervorzuziehen, stieß er dieses einem der Angreifer in die Brust und tödtete ihn sofort. Der andere Räuber entfloß mit den geraubten Gegenständen.

— Ein Kunstschütze erschoss gestern Nachmittag auf einer Bühne in dem Bororte Weißensee seine eigene Schwester durch einen rückwärts über die Schulter abgegebenen ungeschickten Schuß.

Hamburg, 24. Mai. Wie die „Hamburger Börsehallen“ meldet, fand heute früh in der

Dynamit-Aktiengesellschaft (vormals Alfred Nobel) in Krümmel bei Geesthacht eine heftige Explosion statt, durch die vier Personen getödtet wurden.

— Aus Kiel, 23. Mai wird gemeldet: Auf dem Torpedodivisionsboot D 9 wurde heute die Schiffskasse um einen Betrag von ungefähr 27,000 M. bestohlen. Der Thäter verdächtig ist der entflozene Divisionschreiber.

* In Passau fand am Sonntag die Generalversammlung des „Vereins zur Hebung der Fluß- und Kanal-Schiffahrt in Bayern“ statt, welche auch durch die Gegenwart des Prinzen Ludwig von Bayern, des Protektors des Vereins, ausgezeichnet wurde. Der hohe Herr hatte bereits einer am Vorabend der Versammlung veranstalteten Festlichkeit beigewohnt und hierbei eine Rede über die Lage der Landwirtschaft gehalten. In seiner Ansprache betonte der Prinz die Wichtigkeit des Ausbaues der Wasserstraßen auch für die Landwirtschaft, gab im Uebrigen zu, daß letztere jetzt schlechte Zeiten durchzumachen habe, meinte aber, in der Hauptsache müsse die Landwirtschaft selber eine Besserung ihrer Lage durch intensivere Bewirtschaftung herbeizuführen suchen.

Passau, 24. Mai. In der Generalversammlung des bayerischen Kanalvereins sagte Prinz Ludwig beim Festmahl: „Ich kann es mir nicht denken, daß der bayerische Kanal an der Grenze Halt machen muß. Wozu haben wir ein Deutsches Reich, wenn ein Staat gegen die anderen sich abschließt, und das Schlimmste wäre es, wenn der größte Staat im Reiche aus kleintlichen Rücksichten dem anderen Staat die Vortheile nicht gönnen würde, die er selbst hat. (Lebhafte Beifall.) Der erste Mann im Reiche, der zugleich der König von Preußen ist, ist ein Freund der Wasserstraßen. Das sagte er mir selber. Wenn man ein solcher Freund ist, glaube ich nicht, daß sich Preußens König als Feind der Fortsetzung der Kanalisation erweist.“

Frankreich.

Paris, 25. Mai. In einem Hause des Boulevard Poissonnière, wo kinematographische Vorstellungen gezeigt werden, fand infolge unvorsichtiger Handhabung der Projektionslampe eine Schlagentzündung statt. Die zwanzig anwesenden Personen konnten

ihnen der Offizier mit wachsendem Erstaunen folgte. Hier breitete sich eine Art Schlucht aus, an deren Eingang ein riesiger Haselnußstrauch stand. Wie erstaunte aber nun erst Herr v. Bendendorff, als die beiden Burtschen den Strauch anfaßten, und ihn ohne besondere Mühe von seinem Platze entfernten! Denn jetzt zeigte sich plötzlich eine ziemlich breite Oeffnung, der Anfang eines unterirdischen Ganges, welcher nach den Kellereien des Schlosses führte, wie Franz dem Offizier erklärte. Auf einen Wink des letzteren kletterte Franz voran durch die Oeffnung, ihm schlossen sich Herr v. Bendendorff und zuletzt Heinrich an, welcher von innen heraus, so gut es gehen wollte, den Haselnußstrauch wieder vorschob. Beim Scheine eines von Franz entzündeten Wachslichtes schritt man durch den mannhohen, durch Felsgestein gearbeiteten Gang vorwärts und erreichte bald eine feste, aber unverschlossene Eisenthür, von der aus ein gemauerter Gang bis zu einer zweiten, gleichfalls unverschlossenen Thür führte. Franz öffnete sie und ließ seinen Herrn zuerst in den sich nunmehr zeigenden Kellerraum eintreten.

Mit einem Blicke erfaßte Herr v. Bendendorff die Situation, er befand sich offenbar in der hintersten Abtheilung der gräflich Bignorelles'schen Weinkellers, die lediglich durch eine dicke

sich nur mit Mühe retten. [Hat der aus ähnlicher Ursache entstandene schreckliche Bazarbrand vom 4. Mai noch nicht eindringlich seine Lehre ertehlt?]

Der Herzog von Numale hatte als Offizier in Afrika ein starkes berechtigtes oder unberechtigtes Vorurtheil gegen die Pariser Soldaten. Eines Tages, da er einen jungen Obersten auf einen schweren Posten stellte, rief er ihm: „Wenn du eines Unteroffiziers für den Vorpostendienst bedarfst, so frage den, der dir empfohlen wird, ob er auch zuverlässig ist. Antwortet er dir mit einer gewissen Steuung: „Mon colonel, je saurai faire mon devoir“, dann sieh dich nach einem andern um, denn es ist ein Pariser. Sagt er hingegen: „Ma colonel beut compteur sur moi“, dann nimm ihn, denn er ist ein Elsässer. Die Erfahrung hat mich gelehrt, daß es keine besseren Unteroffiziere gibt, als die aus dem Elsaß stammenden.“

Spanien.

* Die Ohrfeigen, welche der spanische Minister des Aeußern, der Herzog von Tetuan, dem liberalen Senator Comas kürzlich bei einer erregten Auseinandersetzung im Senat über die cubanischen Angelegenheiten verabreichte, haben einen parlamentarischen Streit der spanischen Liberalen nach sich gezogen. Sagasta ließ dem Ministerpräsidenten Canovas mittheilen, die liberalen Senatoren und Deputirten würden den Cortesitzungen so lange fern bleiben, bis den Liberalen für die Beleidigung des Senators Comas Genugthuung durch die Entlassung des Herzogs von Tetuan geworden sei. Letzterer hatte nun zwar schon aus eigenem Antrieb sein Entlassungsgesuch eingereicht, indessen ließ er sich durch Canovas unter Hinweis auf die schwebenden schwierigen internationalen Fragen bewegen, sein Portefeuille noch zu behalten. Der Ausgang des eigenartigen Konflikts bleibt demnach abzuwarten.

England.

London, 25. Mai. Der „Standard“ berichtet, die griechische Regierung fahre fort, ihre Vorbereitungen zur Verteidigung zu treffen. 20.000 Gewehre seien in Piräus an Bord eines französischen Schiffes angekommen. — Die „Times“ meldet aus Konstantinopel, der Sultan habe dem deutschen Kaiser telegraphisch seinen Dank für die guten Rathschläge ausgesprochen und ihn gebeten, ihm auch ferner solche zu ertheilen. Der Sultan habe die Hoffnung ausgedrückt, daß, dank dem freundlichen Rathschlage des Kaisers, die Rechte der Türkei als sie-

reicher Nation zur Anerkennung gebracht werden würden.

Rußland.

Petersburg, 24. Mai. Wie die Blätter melden, hat die Reichskanzlei dem Präsidenten Faure sechs goldene und sechs silberne Denkmünzen für die Personen zur Verfügung gestellt, die sich an dem Rettungswerke bei dem Brande in der Rue Jean-Goujon betheiligten.

Orient.

* Die Abgrenzung der neutralen Zone zwischen dem türkischen und dem griechischen Heere ist nunmehr nach einer Athener Meldung der „Agence Havas“ erfolgt; die Reklamation der griechischen Regierung gegen ein den Bedingungen des Waffenstillstandes zuwiderlaufendes angebliches Vorrücken der türkischen Truppen bis eine halbe Stunde östlich von Lamia scheint demnach ihre Erledigung gefunden zu haben. Von Kreta ist Oberst Stoikos am Sonntag Vormittag mit den letzten griechischen Truppen an Bord eines Dampfers abgegangen. Die nach Griechenland geeilten italienischen Freiwilligen geriethen mit den Bürgern der Stadt Zaverda in einen blutigen Kampf, infolgedessen die griechische Regierung anordnete, daß die italienischen Freiwilligen unter Zwangsbescorte zweier Kriegsschiffe nach ihrem Vaterlande zurückgeschickt seien. In Thessalien richteten sich die Türken immer häuslicher ein. Von der Pforte wurde den fremden Konsuln in Thessalien das Grequatur mit dem Bemerken ertheilt, die ihnen seinerzeit von der griechischen Regierung ertheilte Vollmacht sei jetzt werthlos geworden. Die nach Konstantinopel gebrachten griechischen Gefangenen richteten an den Sultan eine Dankadresse wegen der ihnen widerfahrenen guten Behandlung.

Konstantinopel, 24. Mai. Nach einer Depesche Edhem Pascha's an den Kriegsminister wurden in Larissa, Bolo, Pharsala und Domolos insgesamt erbeutet: 17 Geschütze, 34.318 Geschützgeschosse, 93 Munitionswagen, 91 Trainwagen, 3169 Gewehre, 12.343 Riffen Gewehrmunition und sonstiges Kriegsmaterial.

Konstantinopel, 25. Mai. Die Boten haben heute der Pforte eine Note überreicht, welche eine Antwort der Mächte auf die türkischen Friedensbedingungen enthält.

— Die griechische Regierung hat nunmehr beschlossen, die gegen die Königsfamilie gerichteten Ausschreitungen in der Presse nicht länger zu dulden. Der Redakteur des Wib-

blattes Valiantropos ist wegen eines beleidigenden Artikels gegen das Königshaus in Untersuchungshaft gezogen worden. Aber auch die Bevölkerung scheint allmählich Muth zu gewinnen, den Unfug zu bekämpfen. In den Athener Zeitungen vom 14. d. veröffentlichten zahlreiche Bürger einen Aufruf, worin sie die Bürgerschaft ermahnen, den Negartikeln der antimonarchischen Zeitung Sotera kein Gehör zu schenken. Der Redakteur derselben, Gennadios, ist am 23. d. in einem benachbarten Dorfe durchgeprügelt worden.

— Die Stimmung in Athen. Der Korrespondent des Pariser Vclair schreibt: In Athen wie in der Provinz sind die Leidenschaften nicht gegen die Türken entzündet, sondern gegen die königliche Familie. Der König, die Königin und die Prinzessinnen verweigern unangenehme Augenblicke. Sie wollen die Pforten besuchen. An der Thür einiger Säle bittet man die Prinzessinnen, nicht einzutreten, da die Stimmung unter den Verwundeten zu gereizt sei. In anderen Sälen wird der König mit Murren empfangen und oft erhält er auf seine Fragen ironische oder sarkastische Antworten. Was den Thronfolger anlangt, so ist es überflüssig zu betonen, daß er unter allen Prinzen der Verhaßteste ist. Seine Freunde selbst geben zu, daß lange Monate werden vergehen müssen, ehe er einen Fuß nach Athen setzen können. Der Held des Tages ist Smolenski. Seine Porträts prangen in allen Ladenfenstern, und alle Zeitungen singen sein Lob. Man fordert für ihn den Oberbefehl über die Armeen, man versichert, daß der Sieg gewiß gewesen wäre, wenn er als Generalissimo kommandirt hätte.

— Der Allg. Ztg. wird aus Athen geschrieben: Dem Kronprinzen thut man unzweifelhaft Unrecht, wenn man ihm alle Verantwortung für das Unglück der Nation aufzubürden sucht. Es ist bekannt, daß gerade er von Anfang an vor kriegerischen Verwickelungen gewarnt hat und bis zuletzt sich zu Gunsten einer friedlichen Lösung bemüht hat. Sein Feldherrntalent mag zu übertreffen sein, aber mit einer Armee, wie der seinigen, hätte auch ein anderer nichts auszurichten vermocht. Der beschleunigte Rückzug der griechischen Armeen bei jeder Annäherung der türkischen war vom militärischen Standpunkte aus ein klägliches Schauspiel, aber es ist doch wenigstens unnützes Blutvergießen vermieden worden und den Türken der Triumph einer gewonnenen Hauptschlacht entzogen geblieben. Der schuldige Theil ist im letzten Grunde das griechische Volk mit seinem maßlosen Chauvinismus selber.

Ziegelsteinmauer von dem übrigen Kellerraume geschieden war. Die Mauer konnte vor gar nicht langer Zeit erst aufgeführt worden sein, wie der Zustand der Ziegelsteine deutlich erkennen ließ; der Umstand, daß diese Seite der Ziegelmauer gar nicht weiter übertüncht war, gestattete diese Wahrnehmung. Herr v. Bendendorff erinnerte sich, daß die gesammten Wände des vorderen Theiles des Kellers einen dicken, gleichmäßigen Kalküberwurf aufwiesen, offenbar hatte man durch denselben die frisch aufgetauchte Ziegelmauer verdecken wollen, was ja auch gelungen war. Mit Entzücken ließ aber der Premierlieutenant seine Blicke über die in diesem geheimen Kellerraume aufgestapelten reichen Vorräthe der edelsten Weine hauptsächlich Frankreichs schweifen, doch waren auch ausgezeichnete deutsche, italienische, spanische und portugiesische Marken vorrätzig, hier war mit einem Male das aufgefunden worden, was bislang der Tafel der Herren Stabsoffiziere noch gefehlt hatte!

Herr v. Bendendorff nahm aus dem großen Flaschenvorrath eine Flasche Chateau Lafitte zur „Probe“ für seinen Chef mit, verließ dann mit seinen unfreiwilligen Begleitern wieder die entdeckte Räumlichkeit und ging mit ihnen durch den unterirdischen Gang zurück, dessen Ausgangsöffnung er durch den Haselnußstrauch wieder sorgfältig verschließen ließ. Auf dem Rückwege nach dem Parke und dem Schlosse mußte dann Franz seinem Herrn weiter berichten. Er war mit Heinrich gleich am ersten Tage, nachdem sich die Deutschen in Schloß Stampes niedergelassen hatten, ein bißchen in der unmittelbaren Umgebung des Schlosses umhergestreift

und hierbei auch an die Schlucht in dem kleinen Gehölz gekommen. Sein Kamerad wollte sich von dem bewußten Haselnußstrauch auf den Grund der Schlucht niederlassen, der Strauch aber, an welchem Heinrich sich festhielt, war unter dessen Gewicht rasch aus seiner Lage gewichen, so die Oeffnung zu dem geheimen Gange in den hintersten Weinkeller zur nicht geringen Ueberraschung der beiden Burschen freigebend, die nun schnell das Uebrige ausfindig gemacht hatten. Jeden Tag waren von ihnen einige Flaschen der verschiedensten edelsten Weinsorten aus dem aufgefundenen Versteck herausgeschafft und in dem so abgelegenen verfallenen Tempelchen im Park niedergelegt worden, wo dann der edle „Stoff“ von den „Entdeckern“, die ihr Geheimniß gewissenhaft für sich bewahrten, gewöhnlich auch genossen worden war.

Als das seltsame Trio das Innere des Schlosses erreicht hatte, verließ Herr v. Bendendorff die beiden Sünder, ohne die ganz zerknirscht Dastehenden noch weiter eines Wortes zu würdigen, und verfügte sich zu Generalleutenant v. M., den er auch in seinem Zimmer antraf. Stumm, aber mit einem vielsagenden Lächeln setzte der Adjutant die Flasche Chateau Lafitte vor dem Divisionär nieder, der bald die Weinflasche mit dem verheißungsvollen Etikette, bald seinen Untergebenen mit ganz erstaunten Blicken betrachtete. Jetzt berichtete Herr v. Bendendorff seine merkwürdigen Erlebnisse mit den beiden Burschen, und rasch gab der Divisionär Befehl, daß die Scheidewand im Weinkeller eingeschlagen werde, was den aufgebotenen Mannschaften nach mehrstündiger Anstrengung auch gelang; natürlich mußte dem wackeren Jacques alles

Protestiren gegen diese Maßnahme nichts. Die aufgefundenen Weinvorräthe wurden feierlichst für das Stabsquartier mit Beschlag belegt, den Kellerschlüssel aber mußte Freund Heinrich selbstverständlich abgeben, das wichtige Instrument wurde einer zuverlässigen Persönlichkeit übergeben; seitdem hatten die Herren Offiziere vom Stabe der 1ten Division, so lange sich ihr Quartier noch in Schloß Stampes befand, stets die herrlichsten Weine auf der Tafel. Im Uebrigen erfuhr man endlich durch die Plauderei eines der zurückgebliebenen Bedienten des Vicomte de Vignorettes, was der Premierlieutenant v. Bendendorff schon vermuthet hatte: Der Besitzer des Schlosses Stampes hatte vor seiner Abreise alle die wirklich guten Marken seines reichen Lagers in den hintersten Theil des Kellers geschafft und dann den letzteren durch die dicke Ziegelmauer von den anderen Parttheien des Gewölbes abschließen lassen. Als Alles beendet war, war der Vicomte, welcher dem Vermauerungsgeschäft persönlich beigewohnt, nebst seinem treuen Haushofmeister Jacques durch den schon Jahrhundert alte unterirdischen Gang in's Freie gelangt, ohne zu ahnen, daß dessen Oeffnung einige Wochen später durch einen seltsamen Zufall den verhaßten „Prussien“ verrathen werden sollte. — Franz und Heinrich bekamen wegen ihres schmählichen Verhaltens in der Weinaffaire zunächst eine längere scharfe Arreststrafe zudiktirt und wurden dann wieder zum Dienst bei der Kompagnie kommandirt; über ihre weiteren Schicksale im ferneren Verlauf des Feldzuges berichtet die Fama nichts.

Amtliche Bekunntmachungen.

Maßregeln gegen Verbreitung ansteckender Krankheiten betreffend.

Nr. 14,590. In der Nummer X. des Gesetzes- und Verordnungsblattes sind zwei Verordnungen Gr. Ministeriums des Innern vom 6. Mai d. J. zur Verkündung gelangt, durch welche die Verordnungen vom 8. Dezember 1894 (Ges.- u. V.-D.-Bl. Nr. L.), betreffend Maßregeln gegen Diphtherie und Scharlach und Maßregeln gegen Masern und Keuchhusten, auf Grund mehrfacher Anregungen und einer im Landesgesundheitsrath gepflogenen Berathung einige Aenderungen erfahren.

Indem wir diese beiden Verordnungen untenstehend zur allgemeinen Kenntniss bringen, beauftragen wir die Gemeindebehörden, ihrerseits zu dem Vollzug in geeigneter Weise mitzuwirken.

Durlach den 22. Mai 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Verordnung.

Maßregeln gegen Diphtherie und Scharlach betreffend.

Auf Grund der §§. 85 und 87 a des Polizeistrafgesetzbuchs wird im Einverständnis mit dem Großherzoglichen Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts verordnet, was folgt:

Die §§. 1, 5 und 13 der Verordnung vom 8. Dezember 1894, Maßregeln gegen Diphtherie und Scharlach betreffend, Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. L., erhalten nachstehende veränderte Fassung:

§. 1.

Das Familienhaupt, in dessen Wohnung eine Erkrankung an Diphtherie oder Scharlach vorkommt, ist verpflichtet:

- a. für thunlichste Absonderung des Erkrankten zu sorgen,
- b. die zu seinem Hausstand gehörenden Kinder im Alter bis zu 14 Jahren — diejenigen, welche die Volksschule besuchen, ohne Unterschied des Alters — vom Besuche der Schule und der Kirche abzuhalten und darauf hinzuwirken, daß der Verkehr dieser Kinder mit anderen Kindern, insbesondere auf öffentlichen Straßen und Plätzen, thunlichst beschränkt werde,
- c. die erforderlichen Desinfektionsmaßnahmen gemäß der beigedruckten Anweisung (Anlage I.) zu bewirken.

Die Maßregeln unter a und b sind zu beobachten, bis 4 Wochen seit Beginn der Erkrankung abgelaufen sind und eine sorgfältige Reinigung des Kranken entsprechend der Anweisung über das Desinfektionsverfahren stattgefunden hat.

Wird der Kranke oder werden die zum Hausstand gehörenden gesunden Kinder aus der Wohnung entfernt, so hat die Maßregel unter b auf die letzteren bis zum Ablauf von 8 Tagen seit dieser Entfernung Anwendung zu finden.

Wenn mehrere Erkrankungen im gleichen Hausstande erfolgen, ist die Maßregel unter b bis zum Ablauf von 4 Wochen seit Beginn der letzten Erkrankung zu beachten, sofern nicht entsprechend der Bestimmung in Absatz 3 die Abkürzung dieser Dauer statthaft ist.

Bei stattgehabter Erkrankung an Diphtherie kann auf Grund einer ärztlichen Bescheinigung, daß die vollständige Genesung des Erkrankten eingetreten, die vorschriftsmäßige Reinigung und Desinfektion vorgenommen und kein neuer Erkrankungsfall im Hausstande vorgekommen ist, die Beobachtung der Maßregeln unter a und b durch den Bezirksarzt schon nach 14 Tagen seit Beginn der Erkrankung nachgelassen werden.

§. 5.

In Volksschulen hat der Vorsitzende der Ortsschulbehörde (das Rektorat), beziehungsweise wo ein erster Lehrer durch die Oberschulbehörde bestellt ist, dieser, in höheren Lehranstalten und in Privatanstalten der Anstaltsvorstand Schüler (Schülerinnen), die an Diphtherie oder Scharlach erkrankt oder in deren Hausstande Diphtherie- oder Scharlach-Erkrankungen eingetreten sind, — letzteren Falls nach Maßgabe von §. 1 Absatz 1 b — von dem Besuche der Schule auszuschließen, bis das Familienhaupt, zu dessen Hausstande der Schüler gehört, der Schulbehörde persönlich oder schriftlich anzeigt, daß 4 Wochen seit Beginn der letzten in dem Hausstand aufgetretenen Diphtherie- oder Scharlach-Erkrankung abgelaufen sind und die vorgeschriebene Reinigung des Kranken stattgefunden hat, oder 8 Tage seit Entfernung des Erkrankten beziehungsweise der gesunden Kinder aus der Wohnung verstrichen sind.

Im Falle des §. 1 Absatz 5 (Erkrankung an Diphtherie) ist auf Vorlage der bezirksärztlichen Erlaubnis der Schulbesuch schon nach 14 Tagen seit Beginn der Krankheit wieder zuzulassen.

Außerdem haben die in Absatz 1 bezeichneten Behörden und Personen die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß die zu Ziffer 1 e der Anweisung über das Desinfektionsverfahren (Anlage I.) gegebenen Vorschriften gehörig vollzogen werden.

§. 13.

Sämtliche in den §§. 1—12 dieser Verordnung einschließlic der in §. 1 unter Absatz 5 enthaltenen Bestimmungen gelten auch beim Vorkommen von Krup.

Karlsruhe den 6. Mai 1897.

Großherzogliches Ministerium des Innern:
Eisenlohr. Vdt. Fr. Wielandt.

Verordnung.

Maßregeln gegen Masern und Keuchhusten betreffend.

Auf Grund der §§. 85 und 87 a des Polizeistrafgesetzbuchs wird im Einverständnis mit Großherzoglichem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts verordnet, was folgt:

I.

Der §. 1 Absatz 2 der Verordnung vom 8. Dezember 1894, Maßregeln gegen Masern und Keuchhusten betreffend, Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. L., erhält folgende veränderte Fassung:

Auf Antrag des Bezirksarztes sind bei gefährlichem Auftreten der Masern auch nicht erkrankte Schüler (Schülerinnen), welche die Volksschule besuchen oder welche, beim Besuche anderer Schulen, noch nicht vierzehn Jahre alt sind, von dem Schulbesuche auszuschließen, wenn in deren Hausstand Fälle dieser Krankheit vorkommen.

II.

Die Bestimmung in §. 2 Absatz 5 der unter I. angeführten Verordnung ist aufgehoben.

Karlsruhe den 6. Mai 1897.

Großherzogliches Ministerium des Innern:

Eisenlohr. Vdt. Fr. Wielandt.

1897.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung zur Gras-Versteigerung.

Stadtgemeinde Durlach und Almendbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das Heu- und beziehungsweise das **Dehndgras** der unten näher bezeichneten Wiesenstücke Durlacher und Auer Gemarkung im Wege öffentlicher Steigerung auf dem Platze selbst verkaufen:

Dienstag den 8. Juni:

Plattwiesen — hinter Aue — Mastwaide — Gänswaide — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiberplatz — Hinterwiesen — Kleestück — Plotterwiesen; 50 Hektar.

Mittwoch den 9. Juni:

Subwiesen (kurze Stücke, Tränkbühl, Heg- und Thorwartswiesen) — Zwingelwiesen — Nachtwaide an der Pfinz; 60 Hektar.

Donnerstag den 10. Juni:

Neuwiesen; 40 Hektar.

Freitag den 11. Juni:

Zimmerplatzwiesen — Rennichswiesen — Nachtwaide am Entenkoy — Tagwaide; 34 Hektar.

Samstag den 12. Juni:

Brüchleinswiesen — Wiesen beim Brunnenhaus und an der Breitengasse; 6 Hektar.

Montag den 14. Juni:

Füllbruchwiesen; 48 Hektar.

Dienstag den 15. Juni:

Am Elmorgenbruch — bei der Schleismühle — bei der ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar.

Die Steigerung beginnt am 12. Juni Nachmittags 2 Uhr und an den übrigen Tagen Vormittags 8 Uhr.
Durlach den 24. Mai 1897.

Das Bürgermeisteramt:

Dr. Reichardt.

Gras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach versteigert loosweise am

Samstag den 29. Mai,

Vormittags 11 Uhr, das Heugras-Ertragniß im Schloßgarten.

Durlach, 26. Mai 1897.

Das Bürgermeisteramt:

Dr. Reichardt.

Verpachtung.

Das städtische Schwimmbad in der Pfinz soll für 1897 im Submissionswege verpachtet werden.

Als Tagen für Benützung desselben sind festgesetzt:

A. In der Männerabtheilung:

für 1 Abonnement im

Kabinet M. 2.50.

für 1 Abonnement im

freien Raum „ 1.50.

für 1 Einzelbad im

Kabinet „ 0.20.

für 1 Einzelbad im

freien Raum „ 0.10.

B. In der Knabenabtheilung:

für 1 Abonnement M. 1.—.

für 1 Einzelbad „ 0.10.

Angebote hierauf sind bis zum

31. Mai einzureichen.

Weitere Bedingungen liegen auf

dem Rathhause zur Einsicht auf.

Durlach, 24. Mai 1897.

Der Gemeinderath:

Dr. Reichardt.

Privat-Anzeigen.

Eine freundl. Wohnung von zwei

Zimmern sammt Zugehör in der

Nähe der Bahn auf 1. Juni zu

mietzen gesucht. Näheres bei Frau

Schweizer, Brauerei Meyer.

Viederfranz Durlach.
 Unser diesjähriger
Familien-Ausflug
 findet bei günstiger Witterung
Donnerstag den 27. Mai
 (Christi Himmelfahrt) nach Eit-
 lingen in das Gasthaus zur
 Sonne statt. Zusammenkunft am
 Schloßgarten bei der „Villa Rosa“.
 Abmarsch präzis 1/2 Uhr.
 Die geehrten Mitglieder mit
 Familienangehörigen werden ge-
 beten, sich zahlreich an dem Ausflug
 zu betheiligen. Es findet Tanz-
 vergnügen statt.

Der Vorstand.
Turnerbund Durlach.

Gut Heil!
 Wir bringen hiermit unsern verehr-
 lichen Mitgliedern den auf morgen
 (Himmelfahrtstag) bereits durch
 Zirkular angekündigten Familien-
 Ausflug nach Eitlingen (Hirsch)
 nochmals in Erinnerung.

Der Vorstand.
Turngemeinde Durlach.


 Am 27. Mai (Himmelfahrtstag)
 findet eine Ganturnfahrt
 nach Königsbach etc. statt und laden
 wir unsere verehrlichen Mitglieder zu
 zahlreicher Betheiligung ergebenst ein.
 Sammlung an der „Karlsburg“ um
 6 Uhr. Abfahrt 6^{1/2} Uhr Morgens.

Der Vorstand.
Freiw. Feuerwehr Durlach.
 Kommanden Sonntag,
 den 30. Mai betheiligt
 sich unser Korps beim
 XV. Kreis-Feuerwehrtag
 der freiwilligen Feuer-
 wehren des Kreises Karls-
 ruhe in Weingarten.
 Antreten: Vormittags 9 Uhr vor
 der Wohnung des 1. Kommandanten.
 Abfahrt mit der Staatsbahn 9^{1/2} Uhr.
 Zahlreiche Betheiligung erwünscht.
 Das Kommando:
 Albert Grimm.
 Karl Breiß.

Arbeiterbildungsverein.
 Sonntag den 30. Mai auf
 dem Bierkeller:
Gartenfest.
 verbunden mit Musik, Gesang und
 Kinderbelustigung. Blumen-Ver-
 loosung nur für Mitglieder. An-
 fang 3 Uhr Nachmittags. Eintritt
 für Nichtmitglieder 10 S.
Der Vorstand.

Malzkeimen,
Hühner- & Taubensutter
 ist noch abzugeben
Brauerei Dummler.
 Dasselbst sind 2 Hennen mit
 Jungen zu verkaufen.

Malz
 wird sub- und kübelweise abgegeben.
A. Nagel, Brauerei Genter.
Blauklee, 1 Bril. im Strähler,
 ist zu verkaufen
 Eitlinger Straße 11.
Zimmer, ein möblirtes, ist so-
 gleich oder auf den
 1. Juni zu vermieten
 Herrenstraße 6.

Grüner Hof.
 Donnerstag (Himmelfahrtstag) den 27. Mai:
Grosses Gartenkonzert,
 ausgeführt von der Kapelle früherer Militärmusiker. Eintritt frei.
Brauerei Eglau.

Der Unterzeichnete bringt dem verehrlichen Publikum der Stadt
 Durlach und Umgebung zur Kenntniß, daß seine Gartenwirthschaft vom
 Donnerstag ab wieder eröffnet ist und ladet zum Besuch ergebenst ein.
 In den Wirthschaftslokalitäten und im Garten Abends
elektrische Beleuchtung. Für einen vorzüglichen **Stoff Lager-**
bier, hell und dunkel, sowie **kalte Restauration** ist bestens gesorgt.
Wilhelm Maier, Wirth.

Für Neubauten
 liefert sofort zu äußerstem Preise:
I Tragbalken, Säulen, Oefen,
Kochherde, Baubeschläge,
Kaminthüren, Dachfenster,
Waschkessel.
Otto Schmidt beim Rathhaus.

Wasserleitung Durlach.
 Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß unser Bureau mit dem
 Heutigen aufgehoben wird und bitten gefl. Aufträge bis auf Weiteres
 an unseren noch einige Zeit in Durlach verbleibenden Monteur **Sauter**
 (im Hotel zur Karlsburg) richten zu wollen.
 Zahlungen für Installationsrechnungen bitten wir direkt an uns
 nach Landau zu machen.
Jooss Söhne & Cie., Landau.

la. gesiebte Oberhauser Nusskohlen,
la. stückreichen Fettschrot,
la. Nuss-Schmiedekohlen,
la. Saarkohlen von sämtlichen Zechen,
la. buchene Holzkohlen,
Bündelholz, buchen und tannen Scheitholz empfiehlt
 zu billigstem Sommerpreise
Otto Schmidt beim Rathhaus.

Heizer-Gesuch.
 Ein zuverlässiger tüchtiger Heizer,
 welcher auch kleine Reparaturen
 vornehmen kann, wird wegen Krank-
 heit des bisherigen Heizers sofort
 gesucht. Zu erfragen bei
Ernst Rändle,
 Kaufmann in Durlach.

Ein Tagelöhner
 wird sofort gesucht bei
Emil A. Schmidt.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.
 [Durlach.] Unterzeichneter erlaubt
 sich hierdurch dem tit. hiesigen und
 auswärtigen Publikum die ergebenste
 Mittheilung zu machen, daß er sich
 hier in der **Kelterstraße 3** (Alb.
 Haus) als **Tapezierer** nieder-
 gelassen hat. Es wird mein eifrigstes
 Bestreben sein, meine werthen Kunden
 zur vollsten Zufriedenheit in allen in
 mein Fach einschlagenden Arbeiten
 prompt und billigt zu bedienen, und
 halte mich bei Bedarf bestens em-
 pfohlen.
 Hochachtungsvoll
Franz Schättle,
 Tapezierer.

Ein Sohn achtbarer Eltern
 findet gute Lehrstelle bei
Rud. Zachmann,
 Friseur und Zahntechniker,
 Weingarten.

Ein jüngeres reinliches Mädchen
 wird für die Vormittagsstunden zu
 2 Kindern gesucht. Zu erfragen in
 der Expedition dieses Blattes.

Küchenschrank, ein noch
 haltener, ist billig zu verkaufen
 Herrenstraße 26, Hinterhaus.

Prima Landbutter,
 per Pfund 1 Mark, bei
Philipp Luger.

Blauklee in der Nähe
 der Stadt, hat
 zu verkaufen
Christian Krieg alt, Metzger.

Klee, 1 Bril. 14 Mthn.
 im alten Berg, ist
 zu verkaufen
Sasler Thor 11.

Klee, 1 Viertel, ist zu
 verkaufen
Lammstraße 25.

Abbruch.
 Beim Abbruch eines Seitenbaues
 in der Wirthschaft zur Sonne wird
 kommenden Freitag Abend 7 Uhr
 Bau- und Brennholz, Latten, Dielen,
 Fenster, Thüren und Dachziegel
 gegen Baarzahlung öffentlich ver-
 steigert.
Wilh. Kraus, Sonnemwirth.

Alte Dachziegel,
 einige Hundert, zu verkaufen
 Wirthschaft zum Alten Fröh.
la. Nürnberger & Straßburger

Ochsenmaulsalat
 in feinsten Qualität empfiehlt offen
 und 10 Pfd.-Fäßchen
Ed. Seufert Nachf.,
 Inh.: Ernst Rändle.

Laufmädchen-Gesuch.
 Ein Mädchen wird auf 1. Juni
 gesucht. Von wem, sagt die Exped.

Mädchen gesucht,
 welches die häuslichen Arbeiten ver-
 sehen kann. Zu erfragen bei der
 Expedition dieses Blattes.

Zimmer, ein möblirtes, vis-à-
 vis der Kaserne, ist
 sofort zu vermieten
Hauptstr. 12, 2. St.

Ein **Amerikaner Billard**
 sammt Zugehör ist billig zu ver-
 kaufen
Grüner Hof.

Fried. Barié jr.
 empfiehlt:
Conserven
 in großer Auswahl.

Sommer-Malta-Kartoffeln.
 Ich suche zur Unterbringung
 meiner Möbel bis 1. Oktober ge-
 eigneten Unterkunftsraum. Baldige
 Offerten erbeten.
v. Adlersfeld.

Zimmer, ein schön möblirtes,
 mit schöner Aussicht,
 ist auf 1. Juni zu vermieten. Zu
 erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein solider Arbeiter
 kann sogleich Wohnung erhalten
Adlerstraße 10, 2. St.

Laufmädchen, ein braves, wird
 sofort gesucht.
 Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
 auf 23. Juli sind 2 schöne Woh-
 nungen, auf die Hauptstraße gehend,
 bestehend aus 2 und 3 Zimmern
 nebst Zugehör. Zu erfragen
Hauptstraße 74.

Eine Wohnung von 2 schönen
 Zimmern nebst allem Zugehör ist
 an eine ruhige Familie sofort oder
 auf 23. Juli zu vermieten. Zu
 erfragen
Gröhinger Straße 3 b.

Klee, Morgen im
 Hintersgrund, ist
 zu verkaufen
Jägerstraße 22.

Wohnungen zu vermieten.
 Güterbahnhofstraße Nr. 2 ist eine
 Wohnung im 2. Stock von 3 Zim-
 mern nebst Maniardenzimmer auf
 23. Juli zu vermieten. Ferner
 verschiedene Wohnungen im 2. und
 3. Stock in meinem Neubau an der
 Auer- oder Kreuzstraße von 2, 3
 oder 5 Zimmern mit allem Zu-
 gehör auf 23. Juli. Näheres bei
F. Kandler, Karlsruhe Allee 3.

Apfelbaumholz
 in durchaus trockener Waare, 3 bis
 4 em dick geschnitten, laufen
Gebr. Himmelheber,
 Möbelfabrik, Karlsruhe.

Danksagung.
 Für die vielen Be-
 weise herzlicher Theil-
 nahme bei dem Ver-
 luste meines lieben,
 unvergesslichen Kindes
Julchen,
 für die zahlreichen
 Blumenspenden, sowie für
 die Begleitung zur letzten
 Ruhestätte spreche ich hier-
 mit meinen aufrichtigsten
 Dank aus.
 Durlach, 25. Mai 1897.
 Der trauernde Vater:
Karl Erdel.

Evangelischer Gottesdienst.
 Donnerstag den 27. Mai 1897.
Himmelfahrtstag.
 1) In Durlach:
 Vormittags: Herr Stadtpfarrer Svedt.
 (Unter Mitwirkung d. Kirchengesangsvereins.)
 Abendmahlsfeier.
 Nachmittags: 2 Uhr: Herr Vikar Schäfer.
 Kirchenkollekte für die Werke und An-
 stalten des Landesvereins für innere
 Mission.
 2) In Wolfartsweier:
 Herr Vikar Schäfer.
 Webstift. Druck und Verlag von K. Tapp, Durlach